Dr. August Koenig's HAMBURGER BRUST THEE gegen Husten.

Sichere Beweise.

Stets erfolgreich angewandt.
Ecke Maple & Ames-Str., Rochester, N. Y.
Herr J. Wittman wendet stets Dr. August König's Hamburger Brustthee mit den besten Erfolgen gegen Husten an und empfiehlt den Gebrauch dieses Thees als ein ganz ausgezeichnetes Hustenheilmittel.

Ueberraschende Wirkung. Kansas City, Mo.
Als ich vor einigen Jahren an einem heftigen Husten litt, nahm ich meine Zuflucht zu Dr. August König's Hamburger Brustthee und muß gestehen, daß ich wahrhaft überrascht war über die Wirkung dieses wunderkräftigen Heilmittels. John H. Ahrens.

Endlich von Erfolg gekrönt. St. Louis, Mo.
Herr George Koffuth, Oberkellner in Frank Martin's Restaurant, 302 Elm-Straße, hatte neulich einen heftigen Husten-Anfall, welcher ihm viel zu schaffen machte. Er wandte endlich Dr. August König's Hamburger Brustthee an, welcher ihn wieder vollständig heilte.

Häufig erprobt. 360 Main-Str., Cincinnati, O.
Herr George Weber, einer der bedeutensten Kaufleute der Stadt, berichtet, daß er schon verschiedentlich die vorzüglichen Eigenschaften von Dr. August König's Hamburger Brustthee gegen Husten erprobt habe.

Ganz unübertrefflich. 15 Buckeye Straße, Dayton, Ohio.
Frau Josephine Keclair, hält Dr. August König's Hamburger Brustthee für ein ganz ausgezeichnetes Mittel gegen Husten. Sie würde kein anderes gebrauchen selbst wenn sie es geschenkt bekommen könnte.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN gegen **Blutkrankheiten, Leber- u. Magenleiden**
Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., BALTIMORE, MD.

Die Indianapolis Wasserwerke
sind eingerichtet, vortreffliches Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden und für Dampfkessel zu außerordentlich niedrigen Preisen zu liefern.
Office: **28 S. Pennsylvaniastr.**
Indianapolis, Ind.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Bennsylvania und Market.
5 Englisches Opernhaus.
9 Ohio-Straße und New York.
7 Kodel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
11 Hauptquartier des Feuer-Departements.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Alb Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Av
19 Archer und John Str.
123 Alb und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Av
127 Columbia und Hill Ave
128 Central Ave. und Achte Str
129 Ausstellungs-Gebäude.
131 Alabama und Morrison Str
132 Hodampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
137 Newman und 8 Str
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
24 Meridian und 2 Str.
25 No. 5, Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und 5 Str
29 Mississippi und Vierte Str.
213 Tennessee und William Str.
215 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
215 Fardigen Waisenhaus.
216 Tennessee und 1 Str
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Morris und Church
421 J. D. & M. Kanne House.
422 Natural Asylum.
424 Miley Ave und National Road
51 Illinois und Morris Str.
52 Illinois und Louisiana Str.
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. nr Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Morris
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas
517 Morris und Dacotah Str.
518 Mississippi und Henry
519 Tennessee und McCarty
521 Meridian und Polmer.
523 Morris st und Gürtelbahn
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Brabham Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave
612 McKiernan und Dougherty Str.
613 Ost und Lincoln Lane
614 Meridian und South
615 Noble und South
617 New Jersey und Merrill
1 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 North Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
713 Spruce und Prospect Str
712 English Ave und Laurel Str.
714 Willow und Olive Str.
716 Deutsches Waisenhaus.
719 Laurel und Orange
718 Shelby und Beecher Str.
81 Meridian und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str.
89 Neuen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
821 Van Hanbie Shops
823 Wescott und Carter
824 Tucker und Dorsey State Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1-3-1 Feuer aus.
1-3-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
2-3 Signal für Feuer-Haus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge 12 Uhr Mittags.

Der Onkel aus Indien.

Sensations-Roman von Pierre Saales.

(Fortsetzung.)

Als er an unseren Freunden vorübergeschritten war, folgten ihm diese in einiger Entfernung nach, fest entschlossen, ihm so weit wie möglich zu folgen.

Er zündete eine Cigarre an und lenkte seine Schritte nach dem belebten Stadtviertel.

„Um so besser!" sagte Jacques, „wir werden ihn um so unbemerkter im Auge behalten können."

Der Unbekannte schritt auf ein großes Restaurationslokal zu, welches der Sammelort aller Geschäftstreibenden Calcutta's war.

„Wenn er hineingeht, folgen wir ihm?" fragte Paul.

„Natürlich," wir bieten ihm womöglich ein Glas Bier an," entgegnete Jacques, der durch den bisherigen glücklichen Verlauf der ganzen Sache in bester Stimmung war, „wenn wir ihn zum Plaudern bringen könnten, wie den b ederen Husband, so wären wir bald an unserem Ziel."

Der Unbekannte war in ein großes Restaurationslokal eingetreten.

Er stand noch inmitten des Saals, und seine Blicke schienen jemanden zu suchen, als Jacques und Paul an der Thüre erschienen. Sie glitten, ohne Aufsehen zu erregen, zwischen den Tischen durch und setzten sich in seine Nähe, ohne von ihm bemerkt zu werden.

In diesem Augenblicke näherten sich einige Gäste dem Unbekannten und einer derselben rief ihm zu:

„So kommen Sie doch auf unsere Seite, lieber Smithwork!"

Smithwork verbeugte sich und sagte, daß er auf Jemand warte.

Hierauf setzte er sich allein an einen Tisch.

Allmälig schien er ungeduldig zu werden. Er richtete seine Blicke beständig nach dem Eingang des Lokals. Seine Verfolger nahmen in aller Gemüthsruhe Backwerk und Erfrischungen zu sich.

Gegen elf Uhr erschien ein Mann im Saale, der sofort auf Smithwork zuging. Dieser lächelte und streckte dem Kommenden die Hand entgegen.

Der Andere setzte sich und bald war ein eifriges Gespräch im Gange, und zwar in jenem Gemisch von indischer und englischer Sprache, welche Jacques schon einmal in Verlegenheit gesetzt hatte.

Paul neigte sich vor und fragte:

„Verstehst Du, Jacques?"

„Es wird mir schwer," entgegnete Jacques, „aber ich errathe, um was es sich handelt."

Bald zog der Engländer die Uhr:

„Halb zwölf Uhr," sagte er zu seinem Nachbar, „gehen wir!"

Die beiden Männer traten auf die Straße, und wieder ohne zu bemerken, daß sie so hartnäckig verfolgt wurden.

Sie durchkreuzten den europäischen Stadttheil und erreichten bald das Ufer des Ganges.

„Er wird uns in die gefährlichsten Vorstädte führen," rannte Jacques seinem Freunde zu.

„Du meinst in diejenigen, in welchen Du mit Fadejah zusammengetroffen bist?"

„Hast Du Deinen Revolver und Deine Dolche?"

„Ich halte sie für jeden Augenblick bereit."

Sie waren inmitten des indischen Viertels angekommen, wo man nur selten einem Europäer begegnet. Verschleierte Gestalten glitten den Mauern entlang.

Die Nacht war herrlich. Lau und sanft wehten die Lüfte, und herrlich strahlte der gestirnte Himmel herab. Ruhe umgab die dunklen Häuser und nur selten drang ein menschlicher Laut an das Ohr der nächtlichen Wanderer.

Am Ausgang der Stadt veränderten Smithwork und sein Begleiter auf einmal die Richtung. Sie verfolgten eine schmutzige Gasse, die an elenden Strohhütten vorüberführte.

„Ein englischer Geschäftsmann," flüsterte Jacques, „welcher die Nacht über arbeitet und das Licht auslöscht, wenn man ihn überrascht, der sich nächtlich in die gefährlichsten Theile der Stadt begiebt, anstatt sein Lager aufzusuchen — das kann kein ehrlicher Geschäftsmann sein.....da halten sie wieder still."

Sie hatten die schmutzige Gasse verlassen und schritten über die freien Felder hin.

Vor einer niedrigen Hütte blieben sie stehen; Smithwork führte drei kaum hörbare Schläge gegen die Thüre.

„Das muß irgend eine Diebshöhle sein," murmelte Paul.

„Still!" flüsterte Jacques. „Kein Wort mehr."

Hatte Smithwork ein Geräusch vernommen? Er drehte sich plötzlich um und blickte scharf nach der Richtung, aus welcher die Laute der Fremden gedrungen waren. Diese bückten sich vorsichtig zur Erde nieder und erhoben sich erst wieder, als der Engländer sich scheinbar in voller Sicherheit glaubte.

Die Thüre der Hütte öffnete sich leise, Smithwork und sein Begleiter traten hinein.

„Da haben wir's," sagte Paul, „schließen die Burschen uns die Thüre vor der Nase zu; es ist doch ärgerlich."

„Pah," entgegnete Jacques, „wir schleichen uns heran, und werden schon eine Spalte finden, durch welche wir beobachten können, was in dieser verdächtigen Bude vorgenommen wird. Vorwärts!"

Bald waren sie am Ziel. Sie hörten noch nicht das leiseste Geräusch.

„Der Schuft hat uns am Ende gar vor den Eingang der Hölle geführt," sagte Paul lachend.

„Nein," antwortete Jacques, „wenn ich nicht irre, so haust in dieser Hütte ein alter Zauberer und Schlangenbändiger."

Sie machten kriechend die Runde um das Haus, und hörten bald den Laut gedämpfter Stimmen:

„Horch!" murmelte Paul.

„Horchen ohne zu sehen wird wenig nützen," versetzte Jacques.

„Die Wände sind nicht dick, aber ich bemerke nirgends eine Ritze; wie willst Du beobachten, was drinnen vorgeht?"

„Es ist ganz einfach; hilf mir nur auf!"

Paul krümmte seinen Rücken, und halb dem Freund, sich auf den Dachstuhl zu schwingen. Bald sah Paul, wie er sich mit unendlicher Vorsicht vorstreckte und mit der Hand einige Bretter lockerte.

„Was siehst Du?" rief er ihm nach einiger Zeit hinauf.

Jacques beugte sich herab und antwortete:

„Da neben mir ist noch ein Balken, neben welchem man in das Innere der Hütte schauen kann; ich reiche Dir meine Hand, dann kannst Du zu mir heraufklettern."

Paul folgte unverzüglich dem Rath seines Freundes; nach wenigen Augenblicken lagen beide auf dem Dachstuhl und konnten mit Leichtigkeit überschauen, was unter ihnen in der Hütte vorging. Sie sahen einen ziemlich großen Raum, dessen Boden, von Strohmatten bedeckt, noch einen Fuß weit in die Erde eingegraben war. Der Engländer und sein Begleiter standen aufrecht vor einem Eingeborenen, welcher auf einem Kissen am Boden kauerte. An den Wänden hingen allerlei seltsame Gegenstände, Bogen und Lanzenspitzen, Knochentheile und all' das gewöhnliche Material, dessen sich die indischen Schlangenbändiger bedienen, um die leichtgläubige Menge zu täuschen.

„Ganz wie bei einer Kartenlegerin und Wahrsagerin in einem vierten Stock des Quartier Batigneles....." lachte Paul seinem Freunde zu.

„Es ist auch kaum etwas besseres," entgegnete dieser, „nur ist die Zahl jener Schwindler hier zu Lande weit größer als bei uns. Was aber diese indischen Gaukler besonders gefährlich macht, das ist ihre ausgebreitete Kenntniß der schrecklichsten Gifte, gegen welche sich nichts unternehmen läßt, da man ihre chemische Beschaffenheit noch nicht kennt."

„Gifte?" erwiderte Paul, „das ist es vielleicht gerade, was sich Smithwork hier verschaffen wollte."

Die Unterhaltung zwischen dem Indier und den Engländern wurde ziemlich lebhaft geführt.

Doch war es unmöglich, vom Dachstuhl aus ein Wort zu vernehmen; allein die Freunde sahen leicht, daß die Engländer etwas verlangten, was der Indier nicht herauszugeben geneigt schien.

Endlich, nach einer langen Unterredung, holte der Indier ein Fläschchen aus seinem Kleide hervor und zeigte es Smithwork hin.

Smithwork streckte die Hand darnach aus, doch der Indier zog sein Fläschchen schnell zurück und streckte seinerseits dem Engländer die offene Hand entgegen.

Von Neuem begann die Unterhaltung zwischen den drei Personen.

„Smithwork hält seine Finanzen zusammen", flüsterte Jacques, „er scheint ein guter Geschäftsmann zu sein."

Doch war es nicht der Kostenpunkt, welcher Smithwork beschäftigte, sondern er zögerte nur, den Inhalt des Fläschchens ohne nähere Prüfung zu erwerben.

„Ich muß die Wirkung sehen," sagte er zu seinem Begleiter in englischer Sprache.

Es war dies während der ganzen Unterredung der einzige Satz, den man oben verstehen konnte.

Plötzlich erhob sich der Indier und rief einen Namen. Sogleich kam ein Hündchen aus der Ecke wedelnd auf den Alten zu und legte sich zu dessen Füßen.

Smithwork legte zur Bezahlung des Hundes ein Geldstück auf den Tisch.

Hierauf ergriff der Alte eine Schaale und mengte aus dem Fläschchen einige Tropfen der Flüssigkeit in eine Brüh', welche er dem Hündchen hinstellte. Das Thier verschlang den ganzen Inhalt in kurzer Zeit. Nach einigen Augenblicken wurde das Thier von krampfhaften Zuckungen befallen, richtete sich steif in die Höhe und taumelte nach einer letzten Krise todt zur Seite nieder.

„Ein sehr genügender Beweis," murmelte Paul.

„Ich frage mich, für wen das niedliche Fläschchen bestimmt ist," versetzte Jacques.

Der Engländer hatte das Fläschchen an sich genommen und bezahlt. Kurz darauf trat er, von seinem Begleiter gefolgt, wieder aus der Hütte.

Jacques und Paul verhielten sich einen Augenblick ganz regungslos.

„Wo zum Teufel kann er jetzt hingehen?" flüsterte Paul.

Sie warteten, bis Smithwork in genügender Entfernung war, und sprangen darauf von ihrem Versteck herab. Sie folgten den Beiden wieder mit äußerster Vorsicht durch das enge, menschenleere Gäßchen, doch plötzlich war Smithwork verschwunden.

„Verflucht!" polterte Paul.

„Lassen wir ihn," entgegnete Jacques, „wir haben ohnehin schon viel erreicht. Wir kennen sein Bureau, das Cafe, das er besucht, wir wissen, daß er bei Schlangenbändigern vorspricht, um sich dort giftige Tränklein zu verschaffen, die er mit schwerem Gelde bezahlt; wir sind mithin schon bedeutend stärker als er."

„Wie sollen wir denn gegen ihn kämpfen?" bemerkte Paul, „zu welchen Zwecken kann es uns nützen, daß wir stärker sind, als er?"

„Wir werden bald seine intimsten Freunde sein!"

„Unmöglich!"

„Und zwar durch das einfachste Mittel von der Welt; das nämliche, das mir schon bei Klimpson die besten Dienste geleistet hat. Ich hoffe, Du hegst keinerlei Zweifel gegen die unbedingte Ehrenhaftigkeit des general Merchant Mr. Smithwork."

„Ich halte ihn für einen der gefährlichsten Schurken."

„Ich bin also im Recht, wenn ich ihn auf die gleiche Höhe stelle, wie seinen Correspondenten Klimpson. Uebrigens sind die Diebe — und dieser ist ohne Zweifel einer — die einfältigsten Dummköpfe, wenn man sie durch Verheißung einer guten Beute in eine Falle zu locken unternimmt."

„So willst Du Deinen Gesellschaftsvertrag auch bei diesem in Anwendung bringen?"

„Nein, aber ein ähnliches Experiment. Wir müssen vor Allem mit ihm bekannt werden. Meinst Du nicht auch?"

„Ich habe durchaus keine Lust," entgegnete Paul sich schüttelnd, „mit diesem Gifmischer an einer Tafel zu speisen."

„Warum nicht?"

„Weil er im Stande wäre, uns in einem Gläschen Bordeaux-Wein von seinem höllischen Tränklein zu kosten zu geben."

„Das würde er nur dann versuchen, wenn er irgend einen Grund hätte, uns in ein besseres Leben zu befördern. Da er uns aber so wenig wie unsere Absichten kennt, so scheint mir diese Gefahr völlig ausgeschlossen. Auch werden wir ihm zeitig seinen Geldbeutel mästen, daß er uns schon aus diesem Grunde wird leben lassen, um nach und nach so viel wie möglich aus uns herauszupressen."

„Wenn er aber den Zweck unseres Hierseins durch einen Zufall erfahren sollte?"

„Wie sollte dies geschehen? Wer weiß, daß wir hier in Calcutta sind? Niemand. Wir haben vor allen Dingen zwei Fälle zu entscheiden: Entweder ist dieser Smithwork ein gewöhnlicher Correspondent von Klimpson, so haben wir nichts weiter mit ihm zu schaffen; oder es ist ein richtiger Spießgeselle, der sein verruchtes Handwerk im Einverständniß mit Klimpson hier in Indien betreibt; in diesem Falle finden wir in ihm zweifellos die Lösung unseres Geheimnisses."

„Wohl möglich," bestätigte Paul, „nur müssen wir erfahren, welche von diesen Annahmen die Zutreffende ist."

„Um dies festzustellen," fuhr Jacques fort, „müssen wir vor allen Dingen den edlen Smithwork mit unserer Freundschaft beehren. Es wird uns wahrscheinlich jeden einige Tausend-Francs-Noten kosten, die wir in seine Hände legen müssen, und die wir, höchst wahrscheinlich, niemals wieder sehen werden. Bist Du bereit, ein solches Opfer zu bringen? Wir müssen uns das Vertrauen des Halunken zu erkaufen suchen."

„Wie viel wird es uns kosten?"

„Wohl zwanzig Tausend-Francs, ernen Jeden zehn Tausend. Mit dieser Summe muß es uns gelingen;" fügte Jacques zuversichtlich hinzu, „und jetzt zur Ruhe, Freund! Zu unserem würdigen Freund Husband, der sich morgen sicher wieder für den verschwiegensten aller Sterblichen ausgeben wird."

Die Gastfreundschaft des Herrn Smithwork.

Eine sengende Gluth brannte am andern Morgen auf die Bewohner von Calcutta herab, und als Paul seinem Freunde den Vorschlag machte, Smithwork zu besuchen, da antwortete dieser, indem er sich den perlenden Schweiß von der Stirn wischte:

„Bei dieser Hitze wird unser Engländer zu Hause geblieben sein."

„Das glaube ich nicht," antwortete Paul, „sieh einmal dort hinüber."

Er schob den Vorhang auf die Seite und deutete auf die Straße hinab.

„Bei Gott, er ist es," rief Jacques, „ihm nach. Beginnen wir unsern Feldzug!"

Sie begaben sich eiligst auf die Straße und hätten auf ihrem Wege beinahe Mr. Husband überrannt, der sie zurückrief und kopfschüttelnd fragte:

„Ihr jungen Leute, seid Ihr toll?"

„Wieso?"

„Ihr geht bei dieser Hitze auf die Straße?"

„Wir müssen wohl. Die Geschäfte..." erwiderte Paul.

„Geschäfte? Es fällt heute keinem Menschen ein, an Geschäfte zu denken."

„Wir ausgenommen!"

„Bei dieser Hitze?" Sie sind wirklich zu beklagen!"

Sie überließen ihren Gastwirth seiner Verwunderung und schritten eiligst weiter.

„Das beweist mir nur, daß Smithwork dringende Geschäfte haben muß," sagte Paul

Sie verfolgten die Richtung, welche Smithwork eingeschlagen hatte, doch ohne ihn zu sehen; sie dachten indessen, er werde sich auf sein Bureau begeben.

Auf ihrem Weg passirten sie den Hafen. Dort sahen sie, daß man das Schiff auslud, mit welchem sie am Abend vorher angekommen waren.

„Ich hab's," rief Jacques plötzlich aus, „Smithwork begiebt sich auf sein Bureau, um zu sehen, was die Post ihm von Europa brachte."

Nach Ablauf einer Viertelstunde erreichten sie das Haus, in welchem sie Smithworks Bureau vermutheten.

Ohne den Hausmeister zu befragen, stiegen sie die Treppen hinauf und suchten nach allen Seiten nach dem Namen Smithwork. In den verschiedenen Bureaus herrschte tiefstes Schweigen. Die Thüren waren größtentheils geöffnet; in den Magazinen und Arbeitszimmern waren nur einzelne Personen zur Aufsicht anwesend.

Im gleichen Zustande fanden die Freunde das Bureau Smithworks. Als sie in das erste Zimmer eingetreten waren, sahen sie Waarenballen umherliegen und in der Ecke einen Jungen, der fest eingeschlafen war.

„Wenn Smithwork heute in seinem Komptoir erscheint, muß ihn nothwendig ein lebhaftes Interesse getrieben haben," bemerkte Jacques.

„Er ist offenbar der einzige Geschäftsmann in ganz Calcutta, der in dieser Stunde bei der Arbeit ist," erwiderte Paul.

Sie hüteten sich, den jugendlichen Schläfer zu wecken, gingen leise durch einen Gang und zwei weitere Arbeitszimmer und gelangten an eine Thüre, wo sie folgende Worte lasen:

Smithwork. Privat-Komptoir.

Mit einer Unbescheidenheit, welche Paul heimlich verurtheilte, beugte sich Jacques gegen die Thüre, und versuchte es, durch eine Spalte zu spähen. Smithwork saß mit dem Rücken gegen die Thüre an einem Tisch und las mit großer Aufmerksamkeit einen langen Brief. Von Zeit zu Zeit gab er lebhafte Zeichen der Verwunderung und des Zornes von sich. Er schlug sogar einmal mit der Faust auf den Tisch und sagte vernehmlich:

„Der Dummkopf! Der Dummkopf!"

„Ich habe so große Lust, zu wissen, was dieser Brief enthält," flüsterte Jacques, „daß ich versuchen werde, ihn im Lesen zu unterbrechen. Klopfe an die Thüre; indessen will ich ihn beobachten, bis er an die Thüre kommt."

Paul klopfte, worauf sich Smithwork schleunigst erhob. Wie er sich umkehrte, sah Jacques, daß er erschrocken war. Bevor er Antwort gab, steckte er hastig den Brief und eine Depesche in seine Tasche. Dann rief er endlich:

„Herein!"

Die beiden jungen Leute verbeugten sich tief.

Smithwork sah sie scharf an, als wollte er auf dem Grunde ihres Herzens lesen.

„Mit wem habe ich die Ehre, meine Herren?" fragte er.

„Mein Herr," entgegnete Jacques, „wir haben ohne vorherige Anmeldung an Ihre Thüre geklopft, weil Ihr junger Wächter in solch' gesunden Schlaf versunken ist, daß wir nicht den Muth fanden, ihn zu wecken."

„Zu dieser Stunde pflegt man hier zu Lande allerdings keine Besuche zu erwarten," antwortete Smithwork, „doch ich sehe mit Vergnügen, daß Sie von dieser Regel eine Ausnahme gemacht haben."

Jacques verbeugte sich und erwiderte, Paul vorstellend:

„Herr Paul Meerseins, hervorragende Persönlichkeit an der Pariser Börse."

„Und Sie, mein Herr?"

„Jacques Belizay ist mein Name."

„Darf ich den Zweck Ihres Besuches erfahren?"

„Mein Freund wollte mich auf einer Geschäftsreise in's Innere von Britisch-Indien begleiten....."

„Verzeihung," unterbrach ihn Smithwork, „sind Sie der gleiche, welcher vor einiger Zeit für ein großes Pariser Haus in unserem Lande Einkäufe besorgte?"

„Sehr wohl, mein Herr, der gleiche."

„Ich habe öfters in der vortheilhaftesten Weise von Ihnen sprechen hören."

Jacques verbeugte sich und schien von so viel Liebenswürdigkeit beschämt.

Smithwork wurde heiterer. Er bot den jungen Freunden Stühle an, worauf diese so unbefangen wie möglich Platz nahmen.

„Ich fühle mich durch Ihre Worte sehr geschmeichelt," bemerkte Jacques, „und schätze mich glücklich, Ihnen das Kompliment vollständig erwidern zu können, ohne die Grenzen der Wahrheit zu übersteigen. Es ist ja gerade der Eifer, mit welchem man Sie uns empfohlen hat, die Ursache unseres heutigen Besuchs."

„Und durch wen bin ich Ihnen empfohlen worden?"

„Von einem Ihrer besten Freunde in Paris, von Herrn Klimpson, wie auch von Lady Klimpson."

„Wirklich, Klimpson ist Ihnen bekannt?"

Der Engländer lächelte höhnisch, während Jacques erwiderte:

„Wir haben vor unserer Abreise mehrere Abende bei ihm zugebracht. Ich wollte selbst Herrn Klimpson um ein Empfehlungsschreiben bitten, doch fehlte uns beiden dazu die Zeit."

„Sie sind plötzlich abgereist?"

Ich dachte Anfangs, viel später hierher zurückzukehren. Die Ereignisse haben es anders gewollt. Verschiedene Forderungen, die ich an mein Geschäftshaus stellte, wurden mir verweigert; ich faßte hierauf den Entschluß, auf eigene Rechnung mein Glück zu versuchen, und wollte mich zuerst mit Klimpson associiren; doch haben sich unsere Bemühungen zerschlagen. Es herrschte zwischen uns eine Frage bezüglich der Kapitalanlage, über welche wir uns absolut nicht einigen konnten."

„Und Sie sind gekommen, um die ganze Sache selbstständig zu prüfen?"

„So ist es!" erwiderte Jacques mit Lebhaftigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

— Kaufe Mucho's "Best Havanna Cigars"

Wir haben die besten Fabrikate in
BASE BURNERS
"ROYAL ARGAND" square
"CENTURY" square.
"ARGAND" round.
"ALLADDIN" round,
HEATERS aller Sorten,
— zu sehr —
Niedrigen Preisen.
S. A. Johnston,
62 Ost Washington Str.

Eine kinderlose Ehe
ist gewiß eine überaus traurige Sache für manches Ehepaar. Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollen den Spruch Schillers: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet," wohl beherzigen, und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken, sowohl in deutscher wie in englischer Sprache, frei und versiegelt versandt. Adresse Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Bernard Vonnegut. Arthur Bohn.
Vonnegut & Bohn, ARCHITECTEN,
Vance Block, Zimmer No. 69
Elevator.
S. O. Ecke Washington und Virginia Ave.

J. G. PARSONS, Zahn-Arzt!
No. 30 W. Washingtonstr.,
über der „News"-Office.

Mozart-Halle!
Jacob Bos, Eigenthümer.
Das größte, schönste und älteste derartige Lokal in der Stadt. Die geräumige und schön eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Konzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingen zur Verfügung.

— TO —
CH&D CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R. — And Points **SOUTH** — FROM — **CH&D** CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, **DETROIT,** Flint, Jackson, Niagara Falls, Toronto,
AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.
Sandusky, Fremont, Adrian, Elyria, **TOLEDO,** Lima, Sidney, Piqua, Troy,
AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.
Terre Haute, St. Louis, Mattoon, Greencastle, **INDIANAPOLIS,** Peoria, Quincy, Springfield, Keokuk.
AND ALL POINTS IN THE WEST.
Milwaukee, St. Paul, Minneapolis, Rock Island, **CHICAGO,** Madison, Dubuque, La Crosse, Marquette,
AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Detroit to Cincinnati ..... Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Toledo to Cincinnati ..... " " " "
Indianapolis to Cincinnati ..... " " " "
Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati ..... " "
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ills., to Cincinnati ..... Reclining Chair Car.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.
Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:
D. B. TRACY, Nor. Pass. Agt., Detroit, Mich. F. P. JEFFRIES, Dist. Pass. Agt., Toledo, O. W. H. WHITTLESEY, Cent'l Pass. Agt., Dayton, O.
W. H. FISHER, Gen'l Agt., Indianapolis, Ind. E. W. McGUIRE, Ticket Agt., Richmond, Ind. J. F. McCARTHY, Sou. Pass. Agt., Cincinnati, O.
Or General Passenger Agent, No. 200 W. Fourth St., Cincinnati, O.

C. C. WAITE, Vice Pres't. and Gen'l Manager.
CHAS. H. ROCKWELL, Gen'l Pass'r and Ticket Agent.

Neuer Fleischladen — von —
David Merz,
No. 401 Süd Meridian Straße.
S. O. Ecke McCarty und Meridianstr.
Das beste Fleisch! Vorzügliche Würste!
Große Auswahl.
Billige Preise.
Aufmerksame Bedienung.

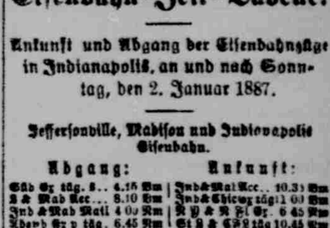
Dr. THEODORE A. WAGNER
Office: **Zimmer No. 8**
Fletcher & Sharpe's Block,
Sprechstunden: 9—10 Morgens,
2— 4 Nachmittags.
7— 8 Abends.
Sonntags von 10—11 Vorm. und 2—4 Uhr Nachm
Wohnung: Ecke College und Home Ave.
Telephon 848.

C. PINGPANK'S deutsche Buch-Handlung!
No. 7 Süd Alabamastr.
Bücher aller Sprachen.
Neue und gebrauchte Bücher. Niederlage sozialistischer Werke und Flugschriften.

Bau- und Unterlage-Filz!
Zwei- und dreifaches Asphalt Dachmaterial, Dach-Filz, Pech, Kohlen-Theer, Dach-Farben, feuerdichter Asbest-Filz, sicher gegen Motten und Wanzen.
H. C. SMITHER,
(Nachfolger von Sims & Smither)
169 West Marylandstr.

W. H. DOAN'S I. X. L. Gasoline.
Das beste Für Oefen!

Wir sehen, Ihr benutzt die
VANDALIA LINE!
Warum!
Weil sie die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Decota und California ist.
Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.
Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an
H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent.
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indianapolis
S. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.
G. A. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis Mo.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 2. Januar 1887.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Süd Expr täg. S..	4.15 Vm	Ind & Mail Acc..	10.35 Vm
J & Mad Acc..	8.10 Vm	Ind & Chicago täglich	11.00 Vm
Ind & Mad Mail	4.00 Nm	N Y & St L Ex.	6.45 Nm
Adams Ex p täg.	6.45 Nm	St L & C Ex p täg	10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.30 Vm	Schnellzug	3.45 Vm
Tag Exp. p	11.55 Nm	Mail und Acc..	10.00 Vm
Terre Haute Acc.	.00 Nm	Tag Expreß	4.45 Nm
Pacific Ex.....	11.00 Nm	Expreß	4.15 Vm
Western Mail...	5.00 Nm	Schnellzug.....	3.35 Nm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & C Ex täg.	2.50 Vm	B & St L Ex täg	6.05 Vm
Anderson Ex...	11.15 Vm	C C C & I Ex.	11.25 Vm
Dayton & St. Ex.	7.30 Nm	D & Ex täglich	2.00 Nm
N Y & B Ex....	7.50 Nm	D., S & Ocala Ex	3.15 Nm
B S & Gothen Ex	4.00 Nm	D & St L Ex p	3.25 Nm

Michigan Expreß. 4.00 Nm | Benton Har. Ex. 10.45 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich.	2.50 Vm	" täglich.	6.15 Vm
"	30 Vm	"	10.30 Vm
"	7.30 Vm	"	11.30 Vm
"	11.05 Vm	"	2.00 Nm
"	11.30 Vm	"	3.45 Nm
"	2.10